

CDU und FDP pfeifen ihren Minister zurück

Protest der SPD zeigt Wirkung

Der große Protest von Sparkassenverbänden, Sparkassenbeschäftigten und Gewerkschaften gegen eine Privatisierung der Sparkassen in NRW zeigt offenbar Wirkung.

Auch die SPD-Fraktion Dortmund hatte sich dem Proteststurm angeschlossen und mit Veranstaltungen und einer Ratsresolution eine gründliche Überarbeitung des Sparkassengesetzes gefordert. In einem Änderungsantrag zum neuen Sparkassengesetz berücksichtigen CDU und FDP in Düsseldorf weitestgehend die geäußerte Kritik und pfeifen ihren eigenen Finanzminister zurück.

Die besondere Rolle der Sparkasse im Finanzsystem

soll weiterhin dadurch deutlich werden, dass Ausschüttungen wieder ausschließlich für gemeinwohlorientierte Zwecke erfolgen müssen und nicht zur Haushaltssanierung der Städte genutzt werden dürfen. Damit wird den Forderungen von Sozialverbänden, Sportvereinen und Kultureinrichtungen entsprochen, die einen Ausfall der Spenden durch die Sparkassen befürchteten hatten.

Keine Privatisierung

Auch wird klar gestellt, dass die Sparkassen mit der WestLB zusammen arbeiten können, aber nicht müssen. Insofern droht ihnen über diesen Weg keine Privatisierung. Warum aber CDU und FDP immer noch an ihren



Sichere Säule trotz Finanzkrise : die Sparkasse

Plänen festhalten, dass Sparkassen „Trägerkapital“ bilden können, und dass die WestLB mit der Aufgabe einer Sparkassenzentralbank betraut wird, können nicht einmal Experten nachvollziehen.

„Wir sind sehr erfreut, dass die Landesregierung unseren Forderungen teilweise nachkommt“, meint Jutta Starke, stv. SPD-Fraktionsvorsitzende und Mitglied im Verwaltungsrat der Sparkasse Dortmund. „Unsere Proteste haben Wirkung gezeigt. Jetzt müssen wir einen Weg finden, wie wir mit dem geänderten Gesetz umgehen. Die Finanzkrise hat gezeigt, dass die Sparkassen mit ihrer seriösen Geschäftspolitik eine unverzichtbare Säule unseres dreigliedrigen Bankensystems sind.“

SPD will freie Kulturszene stärken

Frühstückstreff: In Zukunft sollen Kostensteigerungen abgesichert sein

Auf Einladung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Ernst Prüsse haben sich kürzlich Macherinnen und Macher der freien Dortmunder Kulturszene zu einem „Kulturfrühstück“ getroffen. Gemeinsam mit Bürgermeisterin Birgit Jörder, dem kulturpolitischen Sprecher Dirk Goosmann und Dezernent Jörg Stüdemann sind Wünsche und Anregungen ausgetauscht worden, und es wurde überlegt, wie man noch besser aufeinander zugehen kann.

„Die freie Dortmunder Szene leistet einen ganz wichtigen Beitrag für ein buntes, vielschichtiges, attraktives Kulturleben in unserer Stadt, das es zu stärken und dauerhaft abzusichern gilt“, betont die Politiker zu Beginn des Treffens. Deshalb wolle man hinterfragen, wo es Probleme oder Verbesserungsbedarfe gibt.

Jährlich besuchen rund 300 000 Menschen die freien Theaterspielstätten, stehen Schlange für Geierabendkarten, besuchen Kreativ-Kurse oder erleben begeistert bei der Theaternacht das Open-Air-Spektakel. 20 städtische Programme fördern Kunst- und Kulturvereine, freie Theater, Jazz- und Rockmusik, Literatur oder Stadtteilkulturarbeit. Damit werden Veranstaltungen in Stadtbezirken organisiert, interkulturelle Projekte umgesetzt oder kinder- und jugendpädagogische Angebote gemacht. Sie helfen mit, den Dortmundern ein abwechs-



SPD-Fraktionsvorsitzender Ernst Prüsse, der kulturpolitische Sprecher Dirk Goosmann und Kulturdezernent Jörg Stüdemann beim Frühstück mit der freien Kulturszene.

lungsreiches, ansprechendes und anspruchsvolles Programm zu bieten.

Die zehn freien Kulturzentren mit ihren traditionsreichen Häusern wie Domicil, Balou, Theater Fletch Bizzel, Künstlerhaus und Depot erhalten zusammen jährlich einen städtischen Zuschuss von 647 000 Euro – dies sind 1,10 Euro je Einwohner.

Viel bewegen

Insgesamt wird also mit relativ wenig Geld viel in Dortmund bewegt. Doch die Verantwortlichen befürchten, Angebot und Anspruch auf Dauer nicht halten zu können, wenn der ständig steigende Kostendruck nicht

aufgefangen werden kann.

Für ihre Probleme fanden die Kulturleute bei der SPD ein offenes Ohr. Man wolle helfen, signalisierte Dirk Goosmann und versprach für seine Fraktion, sich gemeinsam mit Kulturdezernent Jörg Stüdemann für eine Verbesserung der Finanzsituation zu verwenden.

Auf Wunsch der Kulturszene wurde ein Workshop verabredet, um Synergien herauszufinden und mehr gemeinsame Aktionen auch mit Blick auf die Europäische Kulturhauptstadt 2010 anzugehen. In dem Zusammenhang sollen die für RUHR.2010 geplanten Dortmunder Projekte der Freien Szene auf ihre Machbarkeit überprüft und in eine

städtische Finanzierung einbezogen werden. Besonders wichtig war den Kulturschaffenden die Zusage der Politik, trotz knapper Kassen die Projektmittel für die freie Kulturarbeit nicht antasten zu wollen.

Die dauerhafte Lebensfähigkeit der unterschiedlichen kulturellen Bereiche solle durch klare Vereinbarungen und eine stärkere institutionelle Förderung erreicht werden, in der darüber hinaus eine Anpassung bei Preissteigerungen abgesichert werden muss. Die Frühstücksrunde zeigte sich anschließend sehr zufrieden mit den verabredeten Ergebnissen und will sich in einem Jahr erneut treffen, um ein Resümee zu ziehen.

Dortmund spielt oben mit!

Hitlisten sehen unsere Stadt gut aufgestellt: DO vor Essen

Jeder BYB-Fan will am Ende des Spieltages sehen, wo sein Verein in der Tabelle steht. Auch Städte werden nach unterschiedlichsten Kriterien verglichen. Und siehe da: Dortmund spielt zunehmend oben mit und konnte sich sogar aktuell um 5 Ränge verbessern.

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und die Zeitschrift WirtschaftsWoche haben das Städteranking zum fünften Mal aufgelegt. Natürlich kann unsere Stadt mit Landeshauptstädten wie München und Stuttgart nicht mithalten. Vor allem wegen der noch viel zu hohen Arbeitslosenzahlen. Aber im Vergleich zu anderen Revierstädten stehen wir ziemlich gut da.

So sieht das „Hamburgische

Weltwirtschaftsinstitut“ bei einem aktuellen Städteranking von 30 Städten Dortmund auf Platz 10 – vor Düsseldorf (11), Essen (19), Duisburg (21) und Bochum (27). Die Zeitschrift „Capital“ hat im letzten Jahr 60 Städte untersucht und setzt Dortmund auf Rang 27 – auch hier vor Essen (35), Bochum (50) und Duisburg (53).

Die Zukunftsaussichten Dortmunds werden gut eingeschätzt. Ein Demographie-Index des „Kölner Instituts der deutschen Wirtschaft“ sieht unsere Stadt auf Platz 22 – knapp hinter Bochum – aber wieder deutlich vor Duisburg und Essen.

Auch die Wirtschaft fühlt sich in Dortmund wohl. Beim Zufriedenheits-Index der Unternehmen setzt das „Institut der deutschen Wirtschaft“ unsere Stadt auf Platz 17 von 50 – erneut weit vor Essen, Bo-

chum und Duisburg. Und die Zeitschrift „Wirtschaftswoche“ bescheinigt Dortmund bei der Wirtschaftsfreundlichkeit den Platz 11 von 50. Deshalb planen nach einer Erhebung der Firma „Ernst & Young“ auch nur 6% der Unternehmen Standortverlagerungen, während es in Düsseldorf und Duisburg 9% und in Essen und Bochum 8% sind.

Alle diese Zahlen spiegeln sich in der Lebenszufriedenheit der Dortmunder wider. Die „Initiative Perspektive Deutschland“ hat die Frage gestellt: „Alles in allem kann man in dem Ort, wo ich wohne, sehr gut leben.“ In Dortmund haben dies 70% bejaht, was unserer Stadt einen hervorragenden 8. Platz unter den Top 15 verschafft. Das Immobilienunternehmen „Kempers“ gibt dem Westenhellweg von 180 deutschen Einkaufsstrassen den Platz 9.



Aufwärts geht's im Städteranking. In der Bundesliga ist Dortmund laut Focus mit 73 000 Zuschauern im Schnitt pro Spiel schon Krösus der Liga. Quelle: INSM

SPD-Fraktion in Aplerbeck bezieht Position zum Flughafen

Nein zum 132 Mio. Euro teuren Ausbau / keine längeren Landezeiten

132 Millionen Euro Investitionsaufwand – so lautete im April dieses Jahres die gutachterliche Antwort auf die Begehrlichkeiten der Flughafen Dortmund GmbH. Und deshalb stellte die Flughafen-Geschäftsführung selbst fest, es „(...) lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt ein Ausbau der Start- und Landebahn und eine Ausweitung der Betriebszeiten im angestrebten Umfang nur schwerlich rechtfertigen.“

Die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Aplerbeck hat hierzu eine eindeutige Position: „Einen Ausbau des Flughafens und eine Veränderung der Betriebszeiten lehnen wir ab.“

132 Millionen Euro Investition für ein Mehr von 800 000 Passagieren ist wirtschaftlich nicht zu rechtfertigen.

Auch der Entwicklungsschritt 2010 als Zwischenlösung steht bei einer Kosten- / Nutzen-Betrachtung in keiner vernünftigen Relation.

Ein Ausbau der Landebahn auf 2300 Meter und eine Betriebsgenehmigung bis 23 bzw. 24 Uhr kostet ca. 37 Millionen Euro und erzeugt weitere unzumutbare Belastungen der Bürgerinnen und Bürger.

Die allgemeine Unsicherheit über die Zukunft von Regionalflughäfen in Europa macht je-



Die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung bleibt beim Nein zum Ausbau des Flughafens Dortmund

de größere Investition zu einem Glücksspiel. Auch mit einer Verlängerung der Landebahn auf 2300 Meter ist eine ökonomisch stabile Zukunft des Flughafens nicht zu garantieren.

Grenzen erreicht

Die Grenzen des quantitativen Wachstums sind aufgrund der Topographie und der Siedlungsdichte bereits mit der letzten Ausbaustufe erreicht worden.

Eine Verlängerung der Landebahn würde die Entwicklung großer Teile des südlichen Stadtgebiets einschränken, ohne einen nennenswerten Vorteil für die in Dortmund operierenden Fluggesellschaften zu bieten.

Auch längere nächtliche Be-

triebszeiten sind keine Lösung für das Zukunftsproblem des Dortmunder Flughafens.

Sie bringen nur weitere Belastungen für die Dortmunder Bürgerinnen und Bürger, ohne den wirtschaftlichen Erfolg des Flughafens sichern zu können.

Zudem ist der weitere Ausbau des Flughafens mit den Klimaschutzziele unserer Stadt nicht vereinbar.

Für die Aplerbecker Sozialdemokraten bleibt es daher beim „Nein zum Ausbau“.

Die SPD in der Bezirksvertretung Aplerbeck unterstützt eine qualitative Entwicklung des Dortmunder Flughafens und fordert die Prüfung von Kooperationsmodellen mit benachbarten Flughäfen.

Know how aus Dortmund für Vietnam

Dortmunder Spezialisten der Firma Moskito pflegen seit vielen Jahren sehr gute Kontakte nach Vietnam und arbeiten vor Ort erfolgreich an Projekten in der Wasserversorgung oder beim Aufbau von Verwaltungs-Systemen.

Zum erfolgreichen Abschluss einer Kooperation mit der Mengeder Firma Moskito mit dem Vietnam Institute of Science and Technology besuchten vietnamesische Wissenschaftler Dortmund. Dortmunder Spezialisten der Firma Moskito pflegen seit Jahren sehr gute Kontakte nach Vietnam.



Wissenschaftler aus Vietnam hatte der SPD -Fraktionsvorsitzende und Vorsitzende des Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Ernst Prüsse (5.v.r.), ins Rathaus eingeladen.

Ernst Prüsse lobte das Engagement des Unternehmens. „Die erfolgreiche Arbeit der Moskito

GmbH hat nicht nur den Menschen in der Welt beim Aufbau von lebenswichtiger Infrastruk-

turen geholfen, sondern hat auch hier in Dortmund über 20 Arbeitsplätze geschaffen.“

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Fraktion im Rat der Stadt DO
Dr. Andreas Paust
Fraktionsgeschäftsführer
Friedensplatz 1
44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 574513 Fax: 579147
Email: fraktion@spd-fraktion-dortmund.de

**Sie nutzen das Internet? Sie haben E-Mail?
Dann besuchen Sie uns unter
www.spd-fraktion-dortmund.de
und abonnieren Sie dort unseren aktuellen Newsletter!**